Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 1

Rubrik: Gehörlose erleben die Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehörlose erleben die Welt

Studienerlebnisse in den USA (3. Teil)

Einleitung: Heute berichtet Helena Dinjar von ihren persönlichen Erlebnissen ausserhalb des Studiums. WaG

«The Musign Theatre» (das Musiktheater)

An zwei Abenden fand im Gallaudet-College eine interessante Aufführung statt. Eine professionelle Gruppe, bestehend aus drei schwerhörigen, ehemaligen Studenten des Gallaudet-Colleges, tanzte und übersetzte gesungene Lieder in die amerikanische Zeichensprache. Alle hörbehinderten Zuschauer benutzten ihre aufgeblasenen Ballone, um die musikalischen Vibrationen in der Luft besser zu spüren bzw. herauszuhören. Ich genoss diesen Abend in vollen Zügen und kam nicht aus dem Staunen heraus, was diese Gruppe wirklich leistete.

«Homecoming-Spirit-Week» (Ehemaligenwoche)

In der Zeit vom 16. bis 21. Oktober war im Gallaudet-College eine ganz besondere und spezielle Woche, nämlich die Homecoming-Week. Sie findet jedes Jahr statt. Das Ziel dieser Veranstaltung ist, allen anwesenden (Studenten, Freunden, ehemaligen Lehrern) eine spannende und unterhaltsame Woche anzubieten. Organisiert wurde diese «Homecoming-Week» von den Studenten der Klasse 1983. Viele von ihnen sind zwar mit dem Studium fertig, aber die meisten studieren noch ein Jahr länger, weil sie nicht genügend Zeit hatten, alle Kurse vollständig zu besuchen. Die zukünftigen Klassen 1984–1988 nahmen an den verschiedensten Spiel- und Sportwettbewerben teil. Es gab Stafettenlauf, «Yelling-contest» (welche Klasse kann am lautesten brüllen), «Ice-cream eater» (welche Gruppe kann am schnellsten essen), «Word-Finder» (welche Person von jeder Klasse kann am schnellsten Fremdwörter im Wörterbuch finden), «Straw-Builder» (welche Gruppe ist am kreativsten beim Basteln) usw. Man sah, wie die Klassen zusammenhielten, einander unterstützten und anfeuerten. Die Klassenführer mussten recht intensiv mitarbeiten. Da wurde eifrig diskutiert, argumentiert und dementsprechend entschieden. Nebst diesen aufregenden Wettbewerben wurden sechs Studentinnen aus dem Seniorenjahr (1982) zu Prinzessinnen gewählt. Darunter war auch die ehemalige Praktikantin der Gehörlosenschule Zürich, Patricia Shores, zu sehen. Die Prinzessinnen mussten stets elegante Kleider tragen. Am Freitag, den 21. Oktober wurde dann die Queen 1983 auserkoren. An dieser Wahl beteiligten sich die Studenten. Sie beurteilten nach Aktivitäten, dem Verhalten und dem Charakter der einzelnen Prinzessinnen.

«Pep-Kelly»

«Pep-Kelly» fand vor der Playboy-Nacht statt und versprach viel Aufregendes. Um sieben Uhr abends versammelten sich alle Studenten in der modern eingerichteten Turnhalle. Die sechs ausgewählten Prinzesinnen wurden von ihren Begleitern zu den Plätzen geführt. Nach zwei kurzen Reden von Mr. Johns, Präsident des Gallaudet-Colleges, und Patricia Shores, Präsidentin im SBG student Body Government, Studentenkörperschaft), kam die eigentliche Show. Jede Klasse musste eigene Szenen aufführen. Danebst wurde von zwei Studenten das Lied «Bison-Song» in amerikanischer Zeichensprache gesungen. Was ist der «Bison-Song»? Jedes College hat sein eigenes Symbol. Dasjenige des Gallaudet-Colleges ist der Bison, ein starkes mächtiges Tier. Nach dem Gesangsvortrag wurde die Queen 1983 vorgestellt. Die Queen 1982 übergab die Krone der Neugewählten. Das war der erste Teil des Abends, jetzt folgte der zweite Teil. Dieser begann mit einem lauten «Welcome to the Playboy-Night-Party».

The Playboy-Night

An der Playboy-Night-Party konnten nur diejenigen teilnehmen, die in eleganter Kleidung erschienen. Neben Musik und Tanz gab es eine neue Aufführung. Die Gruppe «Talking-Hands» (sprechende Hände), bestehend aus vier schwerhörigen Studenten des Gallaudet-Colleges, tanzte und übersetzte moderne Lieder in die amerikanische Zeichensprache. Die «Talking-Hands» studieren im Gallaudet und erfinden in ihrer Freizeit neue Tanzarten, begleitet von modernen Texten. Die Playboy-Nacht findet alle zwei Jahre statt. Typisch für diese Party sind die «Bunny-Girls» (Häschen). Sie bewirten den ganzen Abend Gäste. Ich genoss die Playboy-Nacht in vollen Zügen und kann dieses Erlebnis nicht mehr vergessen. Ich konnte nämlich auch feststellen, wie tief das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gehörlosen geprägt ist. Die Lebensphilosophie, dass Gehörlose das gleiche Niveau erreichen können wie die Hörenden, bekam ich hier sehr deutlich zu spüren.

Der letzte Tag

Der letzte Tag der «Homecoming-Week» ist ein Sporttag. Viele Freunde, Verwandte und Ehemalige kamen ins College, um die Football-Mannschaft und die Soccer-Mannschaft zu bewundern. Football ist eine typisch amerikanische Sportveranstaltung, die Colleges und Universitäten jeweils an Wochenenden darbieten. Das Gallaudet-College hat eine eigene Football-Mannschaft, genannt «Homecoming». An diesem Sporttag spielte auch das Wetter mit, es war warm wie im Spätfrühling. Am Abend fand ausserhalb vom Gallaudet-College, in einem sehr vornehmen Hotel, eine grosse Ballnacht, genannt «Homecoming-Ballroom», statt. Ich habe die ganze «Homecoming-Week» intensiv miterlebt. An den Partys wurde viel getanzt, gut gegessen (besser als in der Mensa des Gallaudet-Colleges) und natürlich auch Wein getrunken. Es waren richtige Partys nach amerikanischem Muster.

«Halloveen» (der Abend vor Allerheiligen)

«Halloveen» ist eine amerikanische Zelebrierung, die jeweils am Abend des 31. Oktobers stattfindet. Die Menschen tragen an diesem Abend Kostüme und gehen zur Kostümparty. Die Kinder verkleiden sich und spazieren von Tür zu Tür, bitten die Erwachsenen um Süssigkeiten. Man nennt dieses Spiel «trick or treating» (Spenden oder Streiche). Die Spielregel sagt: Wenn Erwachsene den Kindern keine Spende in Form von Süssigkeiten oder Früchten geben, werden die Kinder mit ihnen «tricks» spielen.
Die Zelebrierung des «Halloveen» stammt aus früheren Jahren und ist eine Kombination von heidnischem Jammer wegen des Sommerendes und dem katholischen Feiertag des «All Saints' Day (Allerheiligen) am 1. November. Der Name «Halloveen» an und für sich bedeutet «holy evening» (Heiliger Abend). Durch den ursprünglichen Aberglauben durch viele Jahrtausende entstanden in der «Halloveen»-Nacht Figuren wie Hexen, Geister, Katzen usw. Deswegen verkleiden sich die meisten Menschen an diesem Abend. Mit einigen Freunden ging ich in die Altstadt «Georgetown» und amüsierte mich beim bunten Treiben in der «Halloveen»-Nacht. Es war schon recht unheimlich und ziemlich «crazy» (verrückt).

Nicht nur Partys!

Ihr werdet sicher denken: «Gehen denn die Studenten nicht zur Schule? Die ganze Zeit haben sie ja nur Partys!» Doch so ist es auch wieder nicht. Viele Studenten arbeiten bis tief in die Nacht hinein und schlafen meist nur 5 bis 6 Stunden. Manchmal verzichten sie sogar auf das Mittag- oder Abendessen, um Zeit vor- bzw. nachzuholen. Die abendlichen Partys bedeuten für sie eine willkommene Abwechslung zum harten Studium.

Helena Dinjar, z. Zt. USA